

SUOV aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **77 (2002)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

www.suov.org



Reusstalfahrt 2002

Zum 26. Male führte der Unteroffiziersverein Emmenbrücke am Auffahrtstag die traditionelle Reusstalfahrt durch. Der Übungsleiter Kurt Stadelmann konnte 17 Bootsmannschaften aus Solothurn, Interlaken, Schaffhausen, der Zentralschweiz und der Luzerner Kantonal-Verbandssektionen mit total 146 Wettkämpfern begrüßen. Dazu kamen noch zahlreiche Gäste, viele Betreuer und Funktionäre.

Wiederum war das Wetter den Organisatoren und Wettkämpfern gut gesinnt. Nach dem Ausrüsten der Schlauchboote begann der Wettkampf mit dem Einwassern in Perlen. Die viel Wasser führende Reuss trug die Boote schnell ans Ziel in Maschwanden. Auf der Fahrt musste ein Theorietest gelöst werden. Die Brückenpassagen mussten genau an den markierten Stellen befahren werden. Nach zwei Stunden erreichte bereits um 10 Uhr das erste Boot das Fahrtziel, die Lorzemündung.

Kopf und Kondition gefragt

Kopfarbeit, aber auch eine gute Kondition wurde in den nun folgenden Disziplinen verlangt. Anspruchsvolle Waldarbeit, ein Armeefahrradrennen, Luftpistolenschiessen mit Leuchtpunktvisierung, Zielwurf mit Übungswurfkörpern und eine knifflige Erkennungsaufgabe mit Fotos der Reusspassagen forderten den Wettkämpfern einiges ab.

UOV Reiat knapp vor UOV Solothurn

Um 14 Uhr konnte die Übungsleitung die sehnüchertig erwarteten Resultate bekannt geben. Die Wettkämpfer des UOV Reiat SH gewannen mit 30 Rangpunkten die diesjährige Reusstalfahrt knapp vor dem Team des UOV Solothurn mit



Auf der Reuss unterwegs durch die herrliche Landschaft.

37 Punkten und durften den Wanderpreis, ein Bootspaddel, entgegennehmen. Mit 46 Punkten erkämpfte sich der UOV Amt Entlebuch den 3. Medaillenrang. Das Boot UOV Sursee I wurde mit einem Schokoladehasen für den 17. und damit letzten Rang getröstet. Das Team des UOV Emmenbrücke erreichte den guten 9. Rang. Die Übungsleitung dankte den Teilnehmern, Funktionären und Helfern für den grossen Einsatz und die Disziplin. Einen besonderen Dank durfte Armin Mondgenai, Betriebsleiter Kiesgrube AGIR, entgegennehmen, für das auch dieses Jahr wieder gewährte Gastrecht in der Kiesgrube. Speziell geehrt wurde Seppi Graber für 25 Jahre Funktionärstreue.

Reusstalfahrt, wie weiter?

Der auch dieses Jahr wiederum unfallfreie Wettkampf wurde überschattet von der Ungewissheit über die Zukunft dieser Kaderübung. Schlauchboote brauchen keinen Liegeplatz, sind flexibel einsetzbar, unabhängig von Energie, leise und vermögen grosse Lasten zu tragen. Die Führung einer Bootscrew an einem solchen Anlass ist zudem eine ideale Übung für zukünftige, militärische Vorgesetzte.

Bisher ist es den zuständigen Stellen für die ausserdienstlichen Tätigkeiten der Armee nicht gelungen, die Schlauchboote vor der Ausmusterung zu bewahren. Aus diesem Grunde muss leider davon ausgegangen werden, dass die Reusstalfahrt 2003 nicht mehr stattfinden wird! Damit stirbt bedenklicherweise ein weiterer, einmaliger und vielseitiger Anlass mit jeweils mehr als 200 Mitwirkenden. In Anbetracht der sehr grossen Beliebtheit der Reusstalfahrt muss dies sehr nachdenklich stimmen und wirft doch einige Fragen zu den zukünftigen ausserdienstlichen Tätigkeiten im Rahmen der Armee XXI auf.

Von Alex Holubetz, Buchrain



Unteroffiziersverein
Interlaken und Umgebung

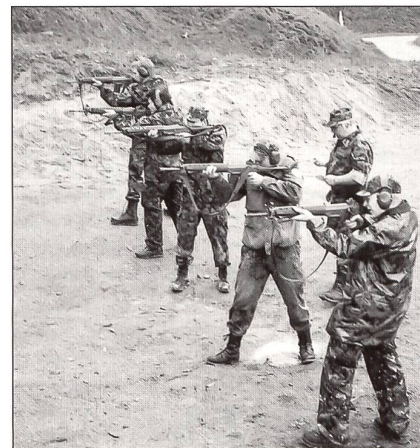
Schiessen im Gelände

Das Schiessen ist im Berner Oberland immer noch sehr populär und weit verbreitet. So war es natürlich nicht verwunderlich, dass sich am Samstag, 11. Mai 2002, die erfreulich grosse Zahl von 25 Mitgliedern des UOV Interlaken auf dem Schiessplatz «Rouchgrat» im Emmental zur Übung «Schiessen im Gelände» einfand. Auf drei Posten waren zuständig und für die Schiessausbildung verantwortlich: Wm Ernst Schmocker, NGST-Schiessen Stgw 90, Oblt Martin Zwahlen und Oblt Jürgen Zurbuchen, Gefechtsparcours, und Oblt Stephan Buchmann für das Pistolenschiessen.

Die einzelnen Postenchefs hatten auf drei verschiedenen Arbeitsplätzen für die Schützen eine vielseitige und interessante Schiessausbildung vorbereitet, welche von den Teilnehmern im stark coupierten Gelände auch einiges an Kondition abverlangte.

NGST-Schiessen Stgw 90

Das Kurzdistanzschiesen mit dem Stgw 90 verlangt vom einzelnen Schützen eine perfekte und

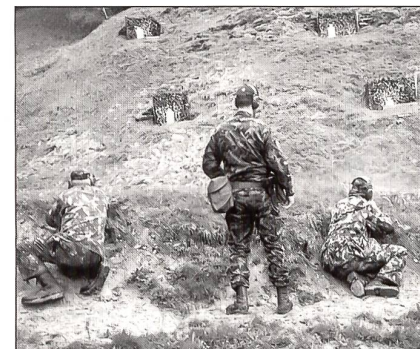


NGST-Schiessen: Wm Schmocker leitet mit der Schriillpfeife und Stoppuhr das Feuer.

schnelle Handhabung seiner Waffe. Dies und zusätzlich noch sehr gute Reaktionen waren nötig, um mit in sehr kurzen Zeiten abgegebenen Schüssen eine hohe Zahl von Treffern zu erzielen. Nach einer Grundausbildung brachte Schützenmeister Schmocker seine Schützen mit verschiedenen Übungen dazu, auf verschiedene Kurzdistanzen in kürzester Zeit gute Trefferresultate zu erzielen.

Gefechtsparcours

Auf dem zirka 400 Meter langen Gefechtsparcours hiess es für die zwei Zweiertrupps zuerst einen gegnerischen Schützen mit dem Stgw zu vernichten, bevor weiter vorgerückt werden durfte. Unterwegs musste mit Übungs-HG ein hinter einem Hügel gedeckt liegender Gegner bekämpft werden. Anschliessend rückten die Trupps gedeckt bis zur letzten Kante vor, wo die über Funk gesteuerten Scheiben einzeln oder in Gruppen überraschend auftauchten und bekämpft werden mussten. Von den Oblt Zwahlen und Oblt Zurbuchen über den Parcours begleiteten Trupps wurde sehr grosse Disziplin verlangt, und im Einsatz zeigte es sich schnell, wie wichtig klare Befehle und eine gute Zusammenarbeit sind. Nachdem die Übung zuerst «trocken» geübt wurde, erreichten die Zusammenarbeit und Befehlsgebung bei allen Trupps ein gutes Niveau. Das Gefechtschiessen, welches nebst einer guten Waffenbedienung zusätzlich noch eine gute Kondition verlangte, fand bei den vorwiegend jungen Mitgliedern grossen Anklang.



Gefechtsparcours: Überwacht durch Oblt Zurbuchen, bekämpfen die Schützen überraschend auftauchende, über Funk gesteuerte Scheiben.

Pistolenschiesen

Auf dem durch Oblt Buchmann geleiteten Posten hatten die Mitglieder Gelegenheit, die Handhabung und das Schiessen mit der Pistole zu trainieren. Es zeigte sich schnell, dass einzelne Schützen, welche mit dem Gewehr sehr gut umgehen können, mit der Pistole doch etwas mehr Mühe hatten. Oblt Buchmann, aktiver Combatschütze, behob diese Mängel mit einer straffen Waffenausbildung und einem sehr guten Schiessprogramm rasch, sodass auch die Pistolenschützen melden konnten: Ausbildungsziel erreicht.

Rückblick und Dank

Das diesjährige Schiessen wurde durch die gute und effiziente Ausbildung ein voller Erfolg. Entscheidend dazu beigetragen haben alle Schützen, welche mit grosser Disziplin mitmachten und dadurch die ganze Übung auch unfallfrei abgeschlossen werden konnte. Die Waffehandhabung und das NGST-Schiessen konnten wesentlich verbessert werden. Ein spezieller Dank geht hiermit an den Schiessplatzaufseher



Der Einsatz im Freien macht hungrig und durstig. Beim gemeinsamen Mittagessen blieb auch noch genügend Zeit zum «Fachsimpeln» und der Pflege der Kameradschaft.

«Rouchgrat», Hans-Rudolf Aeschlimann. Mit seiner zuvorkommenden, kooperativen Art hat er wesentlich zum guten Ablauf und Gelingen des Schiessens beigetragen. Nicht vergessen werden darf die Küchenmannschaft der Familie Aeschlimann. Sie hat mit sehr grossem Einsatz und viel Liebe für die hungrige und grosse Schützenschar eine währschafte, ausgezeichnet schmeckende Erbsensuppe mit Emmentaler Wurst gekocht. Die Berner Oberländer fühlten sich sehr wohl im Emmental. Herzlichen Dank an alle.

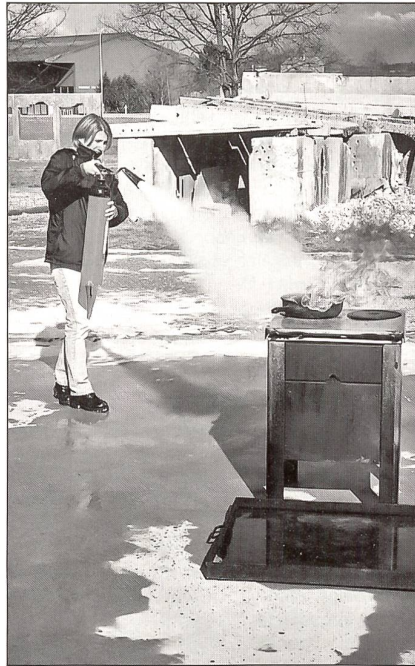
Wm Hugo Schönholzer, Matten

Brandbekämpfungskurs



Am 23. März 2002 führte der Unteroffiziersverein DACHS einen Brandbekämpfungskurs für seine Mitglieder und deren Angehörige durch. Dabei konnte die moderne Infrastruktur des Ausbildungszentrums für Sicherheit in Büren a. d. Aare benützt werden.

Nach dem pünktlichen Eintreffen aller Teilnehmenden konnte der Kurs um 10.15 begonnen



Wenn der Braten Feuer fängt.

werden. In einem ersten Ausbildungsblock wurde das Thema «Patientenbeurteilung» angegangen. Neben der bekannten Methode nach «GABI» wurde auch der Rettungsablauf nach dem internationalen «ABC» vorgestellt. Schnell kamen die Teilnehmenden zum Schluss, dass die angewandte Methode nur von untergeordneter Bedeutung ist, wenn einem Patienten geholfen werden muss. Wesentlich bedeutsamer ist der Umstand, dass sich überhaupt jemand überwinden kann und die lebensrettenden Massnahmen nach dem Standardablauf Alarmieren/Retten/Weiteres (z. B. Feuer löschen) koordiniert und durchführt. Bekanntermassen herrscht auf praktisch allen Unfallplätzen kein Mangel an Personen, die herumstehen und bloss «gaffen» wollen.

Realistische Ausbildung

Nach einem vorzüglichen Mittagessen in der Kantine des Ausbildungszentrums befassten wir uns mit dem Hauptthema des Kurses. Wir wollten lernen, wie Kleinlöschgeräte richtig angewendet werden. Nach einem kurzen Theorieblock konnten die Ausbildungsanlagen benutzt werden.

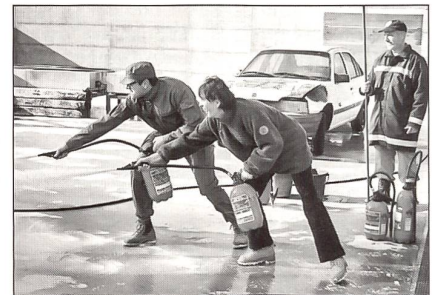
Im Herbst 2000 wurde ein Trainingsgebäude in Betrieb genommen, in dem so genannte Feuer-simulationen durchgeführt werden können. Mit Erdgas befeuerte Anlagen ermöglichen eine rea-



Pulverlöscher im Einsatz.

listische und äusserst effiziente Ausbildung. An verschiedenen Brandstellen wie «Papierkorb», «Elektroverteiler», «Büroarbeitsplatz mit Computer» und «Küche» werden die Teilnehmenden gefordert. Der Ausbilder kann die Brandsimulationen entsprechend dem Verhalten der Löschmannschaft steuern und jederzeit wieder neu starten.

Auf einem Aussenbrandplatz wurden verschiedene Gras- und Flüssigkeitsbrände mittels Kleinlöschgeräten mit verschiedenen Löschmitteln bekämpft. Neben der richtigen Anwendung der Kleinlöschgeräte lernten die Teilnehmenden die Einsatzmöglichkeiten von Löschpulver, Löschschaum, Wasserdampf und Kohlendioxid kennen. Auch die Branddecke kam zum Einsatz. Als würdiger Abschluss musste ein Fahrzeugbrand gemeistert werden. Dabei musste zusätzlich eine Person, die sich im Fahrzeug befand, geborgen werden. Der grosse und intensive Einsatz der Kursteilnehmer zeigte sich schliesslich anhand der grossen Anzahl von leeren Kleinlöschern, die zurückgegeben werden konnten.



Konzentration der Kräfte – auch in der Brandbekämpfung!

Die Teilnahme an einem Brandschutzkurs kann sicher weiterempfohlen werden. Kleinlöscher müssen meistens unerwartet und unter grossem Stress eingesetzt werden. Bei einem richtigen und beherzten Einsatz kann meistens ein grösserer Schaden vermieden werden.

Oblt Beat Baumgartner, Bösingen FR

5. Internationaler Sântis-Patrouillenlauf vom 28. September 2002

Am 28. September 2002 ist es wieder so weit. In Herisau und Umgebung findet der 5. Internationale Sântis-Patrouillenlauf statt, der, wie auch schon in den vorherigen Jahren, durch den UOV Amriswil organisiert wird. Neben Schweizer Teilnehmern werden auch dieses Jahr ausländische Waffenkameraden mit dabei sein.

Der Wettkampf, mit Start und Ziel bei der Kaserne Herisau, spielt sich auf dem Schiessplatz Hintere Au und in der näheren Umgebung ab. Er wird in Form eines Postenlaufes (zirka 16 km Marsch in voralpinem Gelände) ausgetragen. Er ist mit Karte und Kompass und einer Packung von mindestens 7 kg zu absolvieren. Die Postenarbeit wird ein grosses Spektrum an militärischem Können und Wissen wie Schiessen mit verschiedenen Infanteriewaffen (Stgw, MG, PzF), Handgranaten-Zielwurf, Sanitätsdienst, Panzer- und Flugzeugerkennung, AC-Schutzdienst usw. umfassen.